

Bemerkungen zur alexandrinischen Übersetzung des Jesaja (c. 40—66).

Von Alfred Zillessen,
Synodalvikar in Simmern (Hunsrück).

ⲥ = unser masorethischer Text. — Ⲙ = LXX. Die Textzeugen sind nach Swete zitiert. Field ist benutzt. — Durchweg sind die Konkordanzen von Mandelkern und Hatch-Redpath verglichen. Nur an einigen Stellen musste ich mich mit Trommius behelfen, da Hatch-Redpath mir nicht mehr zu Gebote stand. — Für die exegetische Litteratur sind die genauen Titel bei Marti zu finden.

Metriker verschiedener Observanz treiben gegenwärtig in den poetischen Partieen des AT. eine oft recht unvorsichtige Textkritik. Grundsätze, die erst durch genaue Einzelbeobachtung zu sichern wären, werden bereits unbedenklich wie unfehlbare Massstäbe verwendet. Dem Dogma zu liebe muss nicht selten der sauberste Parallelismus eine grausame Verstümmelung oder gänzliche Zerstörung sich gefallen lassen.¹ Und es giebt Fälle, in denen die neue Methode zu einer Benutzung der Versionen führt, für die manche durch lange Arbeit gesicherten Regeln und Erfahrungen einfach nicht zu existieren scheinen. Auch ganz fragwürdige Varianten werden mit Ehren aufgenommen, wenn sie nur ins Schema passen.

¹ Ich verweise auf die Gliederung, die Duhm Jes. 44, 24 angedeihen lässt, ferner auf seine Behandlung von 45, 1 (vgl. den Bau dieses v. mit 41, 21). Auch 47, 6 erhält bei Duhm und Cheyne eine höchst wunderliche metrische Gestalt. Vgl. übrigens Wellhausen Skizzen und Vorarbeiten VI, S. 164, A. 1.

Ein Beispiel. Rothstein¹ streicht Jes. 40, 5 כל בשר und liest statt יהרו nach dem τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ des ישעו. Ich sehe von den sonstigen Gründen ab, die Rothstein zu radikalen Eingriffen in die Verse 3—5 veranlassen, und greife nur seine Ersetzung des יהרו durch ישעו an.² Von dem Plus des Griechen an dieser Stelle gilt wie oft sonst: timeo Danaos et dona ferentes! Es soll nachher an einer ganzen Reihe von Stellen gezeigt werden, dass G in Jes. eine Menge von Bereicherungen und Umgestaltungen enthält, die lediglich auf einer Beeinflussung durch Parallelstellen beruhen. Für das τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ, das LXX hier (nicht statt יהרו) bietet, ist lediglich 52, 10 die Quelle (vgl. Näheres unten); somit kann LXX hier nicht zur Verbesserung des hebräischen Textes in Frage kommen. Was die Streichung des כל בשר betrifft, so mag dasselbe sich mit v. 6 zu sehr stossen, es mag überhaupt v. 5 ein späterer Einsatz sein (Duhm, Cheyne) — ich kann dem hier nicht nachgehen. Aber der Vers ist jedenfalls alt und kann unmöglich auf diese Weise an 4 angeschlossen und gerettet werden. יהרו und כל בשר bedingen sich gegenseitig, und m. E. ist c. 66, 18. 19. 23. 24 ein deutlicher Beweis dafür, dass Tritojesaja den v. 5 in c. 40 schon kannte.³

¹ Th. St. u. Kr. 1899, S. 5—36 (zur Kritik und Exegese des Deuterodesaja).

² Auch Klostermann hält יהרו für eine Verlesung von ישעו; ebenso Oort (ev. כבדו).

³ Das „Tritojesaja“-problem bedarf auch nach Duhm, Cheyne, Kusters, Littmann, Marti noch weiterer Erörterung (vgl. Cornill in ThR III 1900 S. 420). Eins ist jetzt wohl allgemein zugegeben: Dass Tritojesaja Phrasen Deuterodesajas verwendet. Wo sich daher auffallende Uebereinstimmungen finden, darf man meist auf Djes. als Quelle schliessen. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, als greife auch c. 66 mit Absicht auf c. 40 zurück (es liesse sich das noch an andern Punkten zeigen) — so auch in v. 18 (וראו את כבודי) 19 (ראו ראוי) 23. 24 (כל בשר). Dann aber fordert c. 66, dass כל בשר in 40, 5 schon vorhanden war.

Ein anderes Beispiel. Ley¹ nimmt in Jes. 42, 2 zu ישא das פנים der Vulg. (accipiet personam) auf. Durchaus zu Unrecht. שא ohne קול steht in diesem Sinn auch v. 11 und Hi. 21, 12. Selbst ישא zu lesen (so wieder Cheyne, Marti) ist unnötig und unpassend. Ferner ist 4a ganz analog gebaut: לא יכהה ולא ירוץ (Ley's Zusatz כי ändert daran nichts). Das פנים der Vulg. erklärt sich aber sehr einfach aus ihrer einseitig forensischen Fassung des משפט v. 1, das doch bei D^{tj}. fast = Religion ist. Daher ergänzte sie dann ganz folgerichtig פנים = personam.

Im Folgenden soll an einer Reihe von Stellen der Nachweis versucht werden, dass hier die Bereicherungen und Abweichungen des G lediglich auf Beeinflussung durch Parallelstellen beruhen, dass also in diesen Fällen G kaum zur Correctur des hebräischen Textes herangezogen werden darf. Meine Proben beschränken sich auf Jesaja, und zwar auf die cap. 40—66, wo ich meine Beobachtungen gemacht habe.²

I.

Zunächst die Stellen, in denen der griechische Text gegenüber dem hebräischen bereichert ist.

Ich nehme 49, 6 vorweg. Es kommt in Betracht: ה: ונתתיך לאור גוים G: ἰδοὺ δέδωκά σε εἰς φῶς ἐθνῶν — so AQ*, während B vor εἰς einschiebt: εἰς διαθήκην γένους. Dieser Zusatz, der im Zusammenhang der Gedanken hier gar keinen Sinn hat, ist sicher eine Bereicherung aus 42, 6. Nicht aus 49, 8, wo ה zwar bietet: ונתתיך לברית עם, G: καὶ ἔδωκά σε εἰς διαθήκην ἐθνῶν B, während N* vor ἐθνῶν noch γένους εἰς φῶς einschiebt. Weder das Letztere,

¹ Th. St. u. Kr. 1899, S. 163 ff. (die Bedeutung des Ebed Jahve).

² Natürlich habe ich überall nur die für den vorliegenden Zweck erforderlichen Varianten angeführt.

noch das ἐθνῶν von B passen irgend zum Gedanken-zusammenhang (cf. das ff. ארץ להקים u. s. w.). Selbst wenn ἐθνῶν B nur der Rest der ganzen von N* gebotenen La ist, bleibt es m. E. bei einer Gedankenlosigkeit. — 42, 6 nun bietet:

Ἡ: אור גוים עם לברית ואתנך לברית עם לאור גוים, Θ: καὶ ἔδωκά σε εἰς δια-
θήκην γένους, wozu dann B^{abmg}N^{cb}AQΓ noch εἰς φῶς
ἐθνῶν setzen. Ἡ und Θ (B) verhalten sich also 49, 6 und
42, 6 gerade umgekehrt zu einander. Es ist schwer zu ent-
scheiden, ob 42, 7 wirklich auch den Inhalt des אור גוים
oder nur den des עם לברית darlegen will. 42, 8. 9 passen
inhaltlich auch zu אור גוים. Ganz sicher ist mir freilich
nicht — obwohl auch Duhm und Marti keinen Einwand
erheben (wohl weil sie die Worte metrisch für unentbehr-
lich halten) — ob nicht doch אור גוים in 42, 6 schon im Ἡ
aus 49 zugesetzt ist. Doch wage ich keine Entscheidung.
Jedenfalls liegt in dem εἰς διαθήκην γένους AQ* 49, 6 eine
Bereicherung aus 42, 6 Θ vor, mögen die drei Stellen
49, 6. 8 und 42, 6 auch sonst in Ἡ und Θ und von Ἡ zu Θ
seltsam aufeinander eingewirkt haben.¹ —

Ein anderer Fall, wo die Bereicherung einer Stelle auch
aus zwei andern fließt, liegt 49, 13 vor. Ἡ: רנו שמים ונילי רנה
ארץ יפצחו הרים רנה, Θ: εὐφραίνεσθε, οὐρανοί, καὶ ἀγαλ-
λιάσθω ἡ γῆ, ῥηξάτωσαν τὰ ὄρη εὐφροσύνην, wozu N*
noch hinzusetzt καὶ οἱ βουνοὶ δικαιοσύνην. Der Zusatz
entstammt zwei Stellen, die auch von der Beteiligung der
Natur am Jubel über Israels Heil reden. δικαιοσύνην stammt
aus 45, 8 זרקו שמים ממעל ושחקים יולו צדק, οἱ βουνοὶ aus
55, 12 Ἡ: תא הרים והגבעות יפצחו לפניכם רנה, Θ: τὰ γὰρ ὄρη
καὶ οἱ βουνοὶ ἔξαλοῦνται προσδεχόμενοι ὑμᾶς ἐν χαρᾷ.

¹ Cheyne nimmt hinter עם לברית 49, 8 eine Lücke an. Soll etwa
auch hier "נ לא" gesucht werden?! Im Anhang vermutet er indessen
in עם לב" einen Einsatz aus 42, 6 (cf. Duhm).

Sollte schon in der hebräischen Vorlage eine Glosse vorgelegen haben ad voces יפצחו, הרים, רנו, רנה (aus 55, 12), שמים, ארץ (aus 45, 8)?

So liesse sich auch der Zusatz des Θ in 51, 23 erklären. Η: και δώσω αὐτὸ εἰς τὰς χεῖρας τῶν ἀδικησάντων σε τῶν ταπεινωσάντων σε. Woher τῶν ταπεινωσάντων σε? In v. 21 giebt Θ das ענייה mit τεταπεινωμένη; in 60, 14 ist מעניך = ταπεινωσάντων σε. Aus 60, 14 wird τ. τ. σε herkommen; vielleicht stand מעניך als eine das מוניך erklärende Glosse schon in der hebräischen Vorlage. — Aus metrischen Gründen das τ. τ. σε in den Text zu ziehen (Duhm, Kittel, Marti) halte ich für bedenklich. Erstlich ist m. E. der Schluss von c. 51 in seinem jetzigen Zustand überhaupt metrisch schwer zu gliedern. Dann aber ergänzt Duhm וביר מעניך, während doch Θ nur auf "מ" weist, und das sieht ganz nach einer Glosse aus!¹

Ich gehe nun die Stellen der Reihe nach durch.

40, 5 ist noch näher zu behandeln. Η bietet: ונגלה כבוד ו יי וראו כל בשר יחדו Θ: και ὁφθήσεται ἡ δόξα κυρίου και ὀψεται πᾶσα σὰρξ τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ. Die Bereicherung des Textes, bei der יחדו begrifflicher Weise ausfiel (vgl. 52, 10!) entstammt 52, 10: Η: וראו כל אפסי ארץ את ישועת אלהינו.

Θ: και ὀψονται πάντα ἄκρα τῆς γῆς τὴν σωτηρίαν τὴν παρὰ τοῦ θεοῦ ἡμῶν. τὸ σωτήριον ist = ישע 51, 5 (61, 10), meist aber = ישועה 51, 6. 8. 56, 1. 59, 17. 60, 18. 62, 1 (63, 1 hi. von ישע). τὴν παρὰ weist hier nicht etwa auf מאלהינו, sondern war erforderlich, um θεός als Subjekt des σώζειν erkennbar zu machen. Die ganze Stelle 52, 10 ist 40, 5 inhaltlich ähnlich (cf. ורוע . . השף mit ויי כבוד ונגלה כבוד).

¹ Cheyne liest statt מוניך nach 49, 26 מוניך. Dafür hat Θ aber οὐ θλίψαντές σε.

und 40, 10a); das erklärt die Beeinflussung. Nur darüber könnte man im Zweifel sein, ob erst die griechische Vorlage unsrer Codices bei 40, 5 eine (vielleicht schon in den Text geratene) Rand- bzw. Interlinearparallele aus 52, 10 enthielt, oder ob das schon in der hebräischen Vorlage des Θ der Fall war. Für letzteres spräche die Abweichung: τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ gegenüber τὴν σωτηρίαν τὴν παρὰ τ. θεοῦ ἡμῶν 52, 10. Vergleiche übrigens Duhm z. St. S. 265.

42, 1. H : הן עבדי אתמך בו בחירי רצתה נפשי Θ : Ἰακῶβ ὁ παῖς μου, ἀντιλήψομαι αὐτοῦ. Ἰσραὴλ ὁ ἐκλεκτός μου, προσεδέξατο αὐτὸν ἢ ψυχὴ μου. Q^{ms} ist treffend bemerkt: ἐν τῷ ἑβραϊκῷ οὔτε τὸ Ἰακῶβ ὄνομα οὔτε τὸ Ἰσραὴλ φέρεται. Woher die Namen? Neben 44, 1. 2 (עבדי יעקב וישרון בחרתי בו; יעקב עבדי וישראל בחרתי בו) und 41, 8. 9 ist zu vergleichen 45, 4: H : למען עבדי יעקב וישראל H : ἐνεκεν τοῦ παιδός μου Ἰακῶβ καὶ Ἰσραὴλ τοῦ ἐκλεκτοῦ μου. Diese Stelle ist die Quelle der in 42, 1 zu ὁ παῖς μου und ὁ ἐκλεκτός μου zugefügten Ἰακῶβ und Ἰσραὴλ.¹ Auch Theodot. kennt beides nicht (Field z. St.).

48, 21. H : וַיִּזְבוּ מִים (im Anfang וַל). Θ : καὶ ρυήσεται ὕδωρ καὶ πίεται ὁ λαός μου (im Anfang καὶ ἐάν = וַל — vgl. v. 18 —, daher im Nachsatz וַיִּזְבוּ). Woher der Zusatz καὶ πίεται ὁ λαός μου? Klostermann verweist auf Nu. 20, 11, wonach, da ἦ Geschehenes erzählt, וַיִּשְׁתֶּה עִמִּי zu ergänzen wäre, falls man den Zusatz überhaupt anerkennt. Nun ist aber m. E. die eigentliche Quelle desselben Ex.

¹ Demnach ist für die Zufügung der Namen nicht nur das Interesse der Deutung massgebend gewesen. — Dass 49, 3 (ישראל) in Q^* sich die LA Ἰακῶβ findet, erklärt sich daraus, dass bei עקב עבד[ו] meist עקב steht: 44, 1. 2. 45, 4. 48, 20; ישראל nur 41, 8 (44, 21?), vgl. Klostermann, Deuterocesaja z. St.

17, 6, und zwar nicht schon H , sondern erst G . Klostermann meint zwar¹, nicht erst G , sondern auch schon ein Hebräer vorher konnte meinen, das Gotteswort v. 22 habe vor dem negativen Befehl über die Abtrünnigen, der sie vom Genusse seiner Wohlthaten ausschliesst, wie 65, 10 f., einen positiven über Gottes Volk gehabt, der diesem allein den Genuss seiner wunderbaren Spende zusicherte (v. 21). Stillschweigend liege in der Verbindung von v. 21. 22 ein solchem Befehle entsprechender Sinn: „mein Volk soll trinken, aber die Frevler“, hat Jahve gesagt, „nicht“. Gewiss habe ein Grieche so denken und Ex. 17, 6 vergleichen können; aber ebenso möglich sei, dass ein Hebräer $\text{וַיִּשְׁתְּ אֶת־מַיִם}$ aus v. 21 als Gegensatz herausfand. Demgegenüber nötigt mich die Thatsache, dass die meisten der hier zu besprechenden Bereicherungen und Umgestaltungen erst in G ihre Quelle haben, zur Annahme, dass dies auch hier der Fall ist. Ex. 17, 6 bietet nun H : $\text{וְהָיָה בַצֹּר וַיֵּצְאוּ מִמֶּנּוּ מַיִם}$ G : $\text{καὶ πατάξεις τὴν πέτραν καὶ ἐξελεύσεται ἐξ αὐτῆς ὕδωρ καὶ πίεται ὁ λαὸς μου}$. Dass H nur עַל־הַמַּיִם hat, macht deutlich, dass der Satz aus G stammt. Nun weist Klostermann darauf hin, dass nur B Ex. 17, 6 μου liest, während AF es auslassen, also mit H übereinstimmen. Aber Jes. 48, 21 haben alle codd. μου . Das ist nur begreiflich, wenn G ursprünglich auch Ex. 17, 6 μου hatte, was B allein bewahrt hat, während es in der Tradition von A und F — vielleicht „secundum hebraicam veritatem“ — getilgt wurde. Dass aber das μου von B Ex. 17, 6 etwa ein

¹ Nach frdl. briefl. Mitteilung.

² עַל־הַמַּיִם ist jedenfalls ursprünglich. עַל־הַמַּיִם sagt Gott dort von Israel nur, wenn es Gegenstand seiner Fürsorge, nicht, ungehorsam, Gegenstand seiner Unzufriedenheit ist; vgl. עַל־הַמַּיִם nur 3, 7. 10. 7, 4. 9, 17. 22, 24; 5, 1. 7, 16. 26. 8, 16. 9, 1. 13. 10, 3. [4].

Zusatz aus Jes. 48, 21 Θ sein könnte, ist nicht anzunehmen.

Woher käme es sonst dort? Doch nicht aus 43, 20?¹

48, 16. Ξ : מראש בסתר דברתי Θ : οὐκ ἀπ' ἀρχῆς ἐν κρυφῇ λελάληκα; so B(Γ), wozu N*A noch hinzufügen οὐδὲ ἐν τόπῳ γῆς σκοτινῶ. Der Zusatz stammt aus 45, 19; Ξ : תשן פרא במקום דברתי בסתר מראש Θ : οὐκ ἐν κρυφῇ λελάληκα οὐδὲ ἐν τόπῳ γῆς σκοτεινῶ. Dass nicht σκοτεινῆς steht, macht auch hier wahrscheinlich, dass erst Θ die Quelle ist. — Nur im Vorübergehen sei auf 49, 7 hingewiesen, wo für das גאל ישראל Ξ bei Θ sich findet κύριος ὁ ῥυσάμενός σε θεὸς Ἰσραήλ (= "גאלך אל"), wobei man an 43, 14 (כה אמר "גאלכם) 44, 6 (גאלו) 44, 24 (כה א' "גאלך קדוש ישראל) 48, 17 (כה א' "גאלך קדוש ישראל) am meisten an letztere Stelle denken kann (43, 14. 44, 24 גאל = λυτροῦσθαι, 44, 6. 48, 17 = ῥύεσθαι).

51, 9. Ξ : עורי עורי; Θ : ἐξεγείρου ἐξεγείρου, Ἰερουσαλήμ; augenscheinlich durch Einwirkung von v. 17: Ξ : ה'תעוררי ה'תעוררי קומי ירושלה; Θ : ἐξεγείρου ἐξεγείρου, ἀνάστηθι, Ἰερουσαλήμ. (Die Scheu vor Anthropomorphismen — τοῦ βραχίονός σου — braucht darum nicht mit Klostermann als Erklärungsgrund herangezogen zu werden.)

51, 2. Ξ : ואברכהו וארבהו; Θ : καὶ εὐλόγησα αὐτὸν καὶ ἠγάπησα αὐτὸν (B). NAQ fügen hinzu: καὶ ἐπλήθυνα αὐτὸν. Letzteres ist ja nun der richtige Text nach Ξ . Das ἠγάπησα = ואהבהו(א) ist entstanden aus einer Verlesung oder Corruption des η von ארבהו in η — unter dem Einfluss von 41, 8: Ξ : ורע אברהם אהבי Θ : σπέρμα Ἀβραάμ, ὃν ἠγάπησα. Also Θ hat eingewirkt.

51, 5. Ξ : יצא ישעי; Θ καὶ ἐξελεύσεται ὡς φῶς καὶ τὸ

¹ Auch Duhm bringt עפ hinein: לעמי statt למי (Marti schliesst sich an). Ich erwähne noch, dass 35, 2 Θ statt des blossen וראו Ξ bietet: καὶ ὁ λαός μου ὄψεται. Soll dieser Zusatz in dem fehlenden המה (ימי?) zu suchen sein?

σωτήριόν μου (B). Metrisch wird כאור nicht zu beanspruchen sein als ursprünglich. Die Quelle scheint ψ 37, 6 zu sein: ח: הוֹצִיא כְּאוֹר צְדָקָה; G: καὶ ἐξοίσει ὡς φῶς τὴν δικαιοσύνην σου. Vergleiche inhaltlich 58, 10 (wovon ψ 37, 6 abhängig ist) und 62 I. א bietet εἰς φῶς, jedenfalls korrumpiert, AQ* lassen es aus.

51, 12. ח: אַת וְתִירָאִי מִי; G: τίνα εὐλαβηθεῖσα ἐφοβήθης (NAQ). Damit vergleiche man 57, 11: τίνα εὐλαβηθεῖσα ἐφοβήθης = ח: אַת מִי דִּנְתָּא וְתִירָאִי. Dorthier stammt der Zusatz und die Umgestaltung; ob der Übersetzer in 51, 12 schon מִי אַת statt אַת מִי las, bleibt dahingestellt. — Klostermann, der auf 57, 11 verweist, nimmt τίνα εὐλαβηθεῖσα an und schlägt vor: מִמִּי דִּנְתָּא; ח habe מ vor מִי an das vorhergehende מִנְחַמְכֶם abgegeben (was richtiger מְנַחֵם zu lesen) und dann die Buchstaben ד und נ von דִּנְתָּא verloren; möglicherweise habe der Urtext אַת מִמִּי דִּנְתָּא gelautet. Cheyne (Text) liest ebenfalls מִמִּי דִּנְתָּא וְתִירָאִי. ψ steht mit מִן Jer. 42, 16. ψ 38, 19, mit אַת wie Jes. 57, 11. Jer. 38, 19. Ich glaube nicht, dass hier מִן gebraucht worden sein würde; 57, 11 ist unsrer Stelle zu konform.¹ Der Zusammenhang ist sicher. Nur könnte man fragen: ist 57, 11 wie sovieler Tritojesajastellen abhängig von 51, 12 in der von GNAQ vorausgesetzten Form, oder aber fällt 51, 12 G unter die Kategorie der hier behandelten Stellen? Ich kann 57, 11 nicht als ein Citat ansehen; die Worte passen dort ausgezeichnet; die Häufung der Verba ist charakteristisch für das Stück. In unserm Abschnitt 51, 12 ff.

¹ 57, 11 steht ja אַת, G: τίνα, wie hier. Dass das Targum מִן ausdrückt, beweist noch nichts. Das letzte מ in מִנְחַמְכֶם kann ebenso gut Dittographie des מ von מִי sein, und bekanntlich ist in den meisten Fällen die Differenz des G von ח in den Suffixen in Jesaja 40—66 kaum zu klären und es wird selten gelingen, zu entscheiden, ob G oder ח das Ursprüngliche bietet. — Cheynes רגו, das Marti noch zitiert, kommt nach seinem „Text“ nicht mehr in Betracht.

aber ist die Textüberlieferung so unsicher, dass man ממי תגת aus metrischen Gründen nicht wird beanspruchen dürfen. Wie auch der Text gelautet haben mag — die oben gegebene Erklärung scheint mir immer noch die wahrscheinlichste.

55, 11. ה: ונתת לך שם ופילתי; Θ: καὶ εὐδοῶσω τὰς ὁδοὺς σου καὶ τὰ ἐντάλματά μου. N* lässt σου aus (hab N?); für μου bietet Q σου — das ist Gleichmacherei oder Nationalstolz. Da sich ἐντάλματα mit εὐδοῶσω stösst, hat ein Korrektor (N^a vid) φυλάξεις hinzugefügt. — ἐντάλμα finde ich bei Trommius für מוצה: Jes. 29, 13 und Hi. 23, 11 (richtiger v. 12); dann für ושרף Hi. 23, 11. Hier und in 12 Anfang bietet ה: באשר וזוה רגלי דרכו שמתו מן ולי und 12: שמתו ולי שמתו; Θ (unter Hinzuziehung des נצח von v. 10): ἐξελεύσομαι δὲ ἐν ἐντάλμασιν αὐτοῦ, ὁδοὺς γὰρ αὐτοῦ ἐφύλαξα, καὶ οὐ μὴ ἐκκλίνω ¹²ἀπὸ ἐντάλματων αὐτοῦ καὶ οὐ μὴ παρέλθω. Das ἐντάλματα kann also sehr wohl durch verdorbenes oder missverstandenes שרף veranlasst sein. — Verschiedene Einflüsse haben wunderlich zusammengewirkt zur Entstehung des griechischen Textes. Über τὰς ὁδοὺς σου vgl. S. 258 —: die Quellen sind [46, 11]. 48, 15. Für ausgeschlossen will ich es nicht erklären, dass etwa φυλάξεις = שרף noch aus ונתת stammt. Θ wäre wiederzugeben durch: ופילתי

¹ Mein Freund Dr. von Gall macht mich darauf aufmerksam, dass καὶ τὰ ἐντάλματά μου als Zusatz dadurch hervorgerufen sein könnte, dass man εὐδοῶσω τὰς ὁδοὺς σου nicht mehr physisch, im Sinn Deuteromesajas, sondern ethisch verstand; und da habe dann die deuteronomische Phrase nahe gelegen: „in Gottes Wegen wandeln und seine Gebote halten“. Aber die deuteronomischen Stellen geben meist mit προστάγματα, ἐντολαί, δικαιώματα (cf. übrigens Zach. 3, 7: ἐν ταῖς ὁδοῖς μου πορεύση καὶ ἐν [!] τοῖς προστάγμασίν μου φυλάξη — ושרף שרף). — Die Möglichkeit auch dieser Erklärung ist ja nie ganz auszuschliessen.

[שמרת] דרכיך ואשרי — Übrigens giebt A מַצְנֵת v. 12 durch ἐντολῶν.

65, 2. Η: אל עם סורר Θ: πρὸς λαὸν ἀπειθοῦντα καὶ ἀντιλέγοντα. סורר ist ἀπειθεῖν Dt. 21, 20. Neh. 9, 29. Hos. 9, 15. Jes. 1, 23. ψ 68, 19. Woher ἀντιλέγοντα? Man vergleiche 50, 5 Η: לא מריתי אחר לא נסונתי Θ: οὐκ ἀπειθῶ οὐδὲ ἀντιλέγω. ἀντιλέγω ist sonst = ריב Hos. 4, 4, סנר Jes. 22, 22 (wo jedenfalls סורר verlesen). Man könnte 50, 5 an eine Verlesung des נסונתי in סורתי denken. Aber jedenfalls braucht man sich über die hebräischen Äquivalente, die Θ zu 65, 2 voraussetzt, nicht den Kopf zu zerbrechen. Die nächstliegende Erklärung ist die Einwirkung von 50, 5, dann aber schon des Θ.¹ — Für die Auffassung des Glossators vom עבד יהוה ist übrigens nichts daraus zu entnehmen.

Erwähnt sei noch schliesslich 41, 6, wo Θ κρίνων hinzufügt. Duhm hält es für ein verstümmeltes למשפט, das zu v. 5 gehört. — Mag man nun mit Duhm für v. 6 und 7 den ursprünglichen Platz zwischen 40, 19 und 20 suchen oder nicht — mir scheint das κρίνων (למשפט) durch קרבו ויאתיין v. 5 bedingt, entsprechend v. 1 (auf den auch Duhm verweist): למשפט נקרבה. Für ursprünglich kann ich es nicht halten; es wäre unpoetisch und pedantisch. Vielleicht war es schon Glosse im hebräischen Text, und ist dann von Θ als κρίνων zu v. 6 gezogen worden.

¹ Duhm will καὶ ἀντιλέγοντα = וברך aus metrischen Gründen aufnehmen (auch Klostermann, Cheyne, Marti) mit Berufung auf סורר וברך Dt. 21, 18. 20. Jer. 5, 23. ψ 78, 8. Nun bietet Θ da jedesmal etwas anderes: ἀπειθῆς καὶ ἐρεδιστής, ἀπειθεῖ καὶ ἐρεδιζει, ἀνήκοος καὶ ἀπειθῆς, γενεὰ σκολιὰ καὶ παραπικραίνουσα. מרה ist = ἀμελέω Jer. 4, 17, μὴ εισακούω Jes. 1, 20, ἀπειθέω Ez. 63, 10. 3, 8, ἀνθίστημι Hos. 14, 1, ἀφίστημι Ez. 20, 8, παραπικραίνω Ez. 20, 21. Nach alledem sehe ich keinen Anlass, diesen Schritt mitzuthun.

Hiermit sind diejenigen Stellen besprochen, in denen Bereicherungen des Θ vorliegen.¹ Ich glaube, es ist deutlich geworden, dass mit wenigen Ausnahmen die meisten ihre Quelle nicht schon in Ξ , sondern in Θ haben.

II.

Gehen wir nunmehr zu der Reihe derjenigen Stellen über, in denen Θ Umgestaltungen des Textes von Ξ bietet, die ebenfalls durch Einwirkung von Parallelstellen veranlasst sind. Meist liegt geradezu ein Ersatz durch den Text der Parallelstelle vor, oft augenscheinlich veranlasst durch eine Corruption der Stelle, die sie der Parallele graphisch ähnlich machte. — Übrigens will ich im Hinblick auf viele Vermutungen, die im Folgenden weniger vorgeschlagen als erwähnt sein sollen, doch bemerken, dass ich bei alledem nicht vergessen habe, mir die von Wellhausen, Text der Bücher Samuelis bes. S. 27 f. aufgestellten Grundsätze gegenwärtig zu halten. Schliesslich gilt, was dort S. 7 zu lesen ist.

Ich beginne mit dem kompliziertesten Stück, 45, 9. Ξ bietet: $\text{הוּ רַב אַת יצרו חרש אַת חרשִׁי אַדְמָה הַיֶּמֶר חֶמֶר לִיצְרוֹ מִמָּה תַעֲשֶׂה וּפְעָלָךְ אֵין יָדִים לֹ$

Θ : 9: ποῖον βέλτιον κατεσκεύασα ὡς πῆλον κεραμέως;
 μη ὁ ἀροτριῶν ἀροτριάσει τὴν γῆν ὅλην τὴν ἡμέραν;
 μη ἔρει ὁ πῆλος τῷ κεραμεῖ τί ποιεῖς, ὅτι οὐκ ἐργάζῃ οὐδὲ ἔχεις χεῖρας;
 10a: μη ἀποκριθήσεται τὸ πλάσμα πρὸς τὸν πλάσαντα αὐτό;

Zunächst die einzelnen Teile von Θ . 1. ποῖον βέλτιον kommt vor Jud. 9, 2 A (B τί τὸ ἀγαθόν) = מִמָּה טוֹב . Ist an

¹ Über 55, 11. 46, 11 vgl. bei 55, 11 S. 21. Über 49, 1 vgl. S. 23

eine Corruption von **הוי רב** zu denken oder liegt wieder Beeinflussung anderswoher vor?¹ Duhms Annahme eines Hörfehlers **יתרון** für **יצרו** befriedigt nicht, und vgl. Perles, *Analekten* S. 67 f.² Klostermann sieht **βέλτιον** für eine textkritische Bemerkung des Übersetzers an; er zieht **ὁ κτίσας σε (ἤ בראתיו)** hinzu und liest **ποιῶν**, also: „„der dich schuf, indem er dich machte“ — besser: „der ich dich herrichtete wie Töpferthon“,“ d. h. es sollte statt **הוי ר' את י** gelesen werden: **בראתיכה כ(מו) מיט יצר**, und **חרש ונ'** ausgelassen. Das ist ansprechend; nur scheint mir **חמר** besser als **מיט** zu passen, was aus verderbtem **הוי רב** wohl herausgelesen werden konnte. Indessen ist **κατασκευάζω** v. 7 = **יצר** (cf. auch 45, 7; **πρ 6, 14** ist es einmal = **חרש**) — **κατεσκευάσσα** könnte also auch **יצרתי (יצרו) את** sein, welches **יצר** in **κεραμέως** noch einmal erschiene. Man kommt hier über ein Raten nicht hinaus; auch die Bemerkung, dass den Buchstaben nach **את רב הוי** und **בראתיו** fast gleich sind, hilft nichts. Über das **ὡς** vgl. nach Satz 4. Satz 2 scheidet Klostermann als Randglosse aus Jes. 28, 24 aus. Das ist auch die Quelle, — aber es handelt sich nicht um eine blosser Randglosse; sondern dieser Satz aus Jes. 28 sollte das **חרש** **אדם את חרשי אדמה** wiedergeben bezw. ersetzen, was übrigens Kl. auch andeutet. Jes. 28, 24 bietet **הכל היום יְחַרְשׂוּ הַחַרְשׂוֹת**: **ה**: **μὴ ὄλην τὴν ἡμέραν ἀροτριάσει ὁ ἀροτριῶν; ἢ σπόρον προετοιμάσει πρὶν ἐργάσασθαι τὴν γῆν**. Aus **σ** stammt unser Satz 45, 9 **σ 2**; wenigstens ist er der früheren Stelle durchaus angepasst und nur durch

¹ **כבור 17, 3** hilft auch nicht.

² Ganz wunderlich ist die Vermutung von A. Scholz (die alex. Übersetzung des Buches Jesaja, Würzburg 1880), **ποῖον** weise auf eine Verschreibung von **הוי** in **א** hin, um deren willen dann der ganze Satz umgearbeitet worden sei! Das Heft enthält neben einigen guten Bemerkungen soviel unbegreifliche, ja direkt unverständliche Behauptungen, dass es keine Förderung bringt.

Reminiscenz oder Paralleloglosse ermöglicht. Die abweichende innere Anordnung entspricht dem vorausgesetzten hebräischen Äquivalent: **חרש אם יחרש האדמה** (**אם** für **את**, = μή);¹ — In Satz 3 entspricht die erste Hälfte **μη** — ποιεις dem von **η** Gebotenen. Die zweite Hälfte ist schon in **η** verderbt; Duhm wird Recht haben, wenn er aus **οὐδὲ ἔχεις χεῖρας** als ursprünglichen Text **לך ידים** entnimmt. Auch seine Ergänzung **ופעל לפעלו** (statt des sonderbaren **ופעלך**, eines Restes, der dann die Umwandlung des **לך** in **לו** veranlasste) empfiehlt sich; sollte das **ὅτι οὐκ ἐργάζη** (**οὐδὲ**) = **(אין) לא תפעל** aus diesem **ופעל לפעלו** verderbt sein? — Was **Θ** in 10a bietet (Satz 4), würde hebräisch etwa lauten **יצרו לא יצרו** **היאמר יצר** (**ליצרו** — **הישיב**²). Das führt auf die zweite Stelle, die hier eingewirkt hat, Jes. 29, 16. Hier bietet **η**:

**הפככם אם כחמר היצר יחשב
כי יאמר מעשה לעשהו לא עשני
ויצר אמר ליצרו לא הבין**

Θ: οὐχ ὡς ὁ πήλος τοῦ κεραμέως λογισθήσεσθε;
μη ἔρει τὸ πλάσμα τῷ πλάσαντι αὐτό· οὐ σύ με ἔπλασας;
ἦ τὸ ποίημα τῷ ποιήσαντι· οὐ συνετῶς με ἐποίησας;
Θ hat Subjekt und Objekt von Satz 2 und 3 vertauscht, **הבין** adverbial aufgefasst und eine Form von **עשה** mit übersetzt; statt **כי** giebt er **ἦ** wieder, **הבין** ist durch **יצרתי** ersetzt. Während nun das **ὡς πήλον κεραμέως** 45, 9 durch das **ὡς ὁ πήλος τοῦ κεραμέως** 29, 16 veranlasst sein könnte,

¹ Statt ἀποτριάσει B bieten **ΝΑΓQ** α' σ' θ' μέλλει-ἀποτριάν. Wenn nun in 45, 9 sämtliche ausnahmslos ἀποτριάσει bieten, so erkennt man, dass die Bereicherung bezw. Ersetzung von 45, 9 aus 28, 24 aus der Tradition desjenigen Textes stammt, auf den B zurückgeht. Übrigens hat auch Theodot. die Stelle ähnlich gegeben: ἀποτριῶν τοὺς ἀποτριῶν-τας τὴν γῆν (Field).

² **השיב** = ἀποκρίνεσθαι 41, 28.

³ Dieser satzweise Druck dient natürlich nur dazu, das in **η** und **Θ** Entsprechende zu veranschaulichen und bezeichnet nicht etwa metrische Gliederung.

wird man auf die Vermutung geführt, dass die Gestalt, die 29, 16 bei Θ annimmt, auf einen Einfluss von 45, 9 zurückgeht. Auch dass die Widerworte die Form der Anrede annehmen, wird daher kommen. Θ nahm das \beth , welches hier „von, über“ bedeutet, im Sinne des \beth 45, 9 = $\pi\rho\acute{o}\varsigma$. — Auch hier scheint mir die gesamte Beeinflussung erst von Θ ausgegangen zu sein.¹

Besonders deutlich ist 65, 18. Ξ : $\text{כִּי אִם שִׁישׁ וְגִילוֹ עַד־יַעַד}$ Θ : $\acute{\alpha}\lambda\lambda\prime \epsilon\upsilon\phi\rho\omicron\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta\nu \kappa\alpha\iota \acute{\alpha}\gamma\alpha\lambda\lambda\acute{\iota}\alpha\mu\alpha \epsilon\upsilon\rho\eta\text{-}\sigma\omicron\upsilon\sigma\iota\nu \acute{\epsilon}\nu \alpha\upsilon\tau\eta\eta$. Was Θ bietet, ist mit Ausnahme von $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\alpha}$ ein Stück aus 51, 3. Hier hat Ξ : $\text{שָׁשׁוֹן וְשִׂמְחָה יִמְצָא בָהּ}$ und Θ unsern Text. Dass der Ersatz aus Θ , nicht aus Ξ stammt, zeigt das übereinstimmende $\epsilon\upsilon\rho\eta\sigma\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$ gegenüber יִמְצָא .² — Θ (Q^{mg}) bietet denn noch $\delta\sigma\alpha \acute{\epsilon}\gamma\omega \kappa\acute{\tau}\acute{\iota}\zeta\omega$.

Eigentümlich ist 61, 17. Ξ : $\text{שִׂמְחַת עוֹלָם תְּהִיָּה לָהֶם}$. G : $\kappa\alpha\iota \epsilon\upsilon\phi\rho\omicron\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta \alpha\acute{\iota}\omega\nu\iota\omicron\varsigma \upsilon\pi\acute{\epsilon}\rho \tau\eta\varsigma \kappa\epsilon\phi\alpha\lambda\eta\varsigma \alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$. Was Θ bietet, steht bei Ξ 51, 11 = 35, 10: $\text{עוֹלָם לְעַד רַאשֵׁם}$, und bei Θ 35, 10 B.³ 51, 11 übersetzt Θ anders.

¹ Auf Oorts Rekonstruktion, die immerhin etwas weit eingreift, gehe ich nicht ein, da er sich mit Θ nicht auseinandersetzt. — Klostermanns בְּרִיב u. s. w. = Cyrus ist für mich trotz בְּרִיב unannehmbar. Was soll das hier? — Duhms Meinung, $\mu\eta \acute{\alpha}\rho\kappa\rho\iota\delta\eta\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$ sei gleich בְּרִיב , ist kaum richtig, da $\acute{\alpha}\rho\kappa\rho\iota\upsilon\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ von Θ nie für בְּרִיב , sondern meist für עֲנֵה und oft für שִׁיב , selten für אָמַר gebraucht wird. — Auch das $\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\rho\kappa\rho\iota\upsilon\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$, das Rom. 9, 20 aus Jes 45, 9 nimmt, hat Θ nur für עֲנֵה oder שִׁיב c. deriv. Diese Stelle Rom. 9, 20 zitiert ebenfalls Jes. 29, 16: $\mu\eta \acute{\epsilon}\rho\epsilon\acute{\iota} \tau\omicron \pi\lambda\acute{\alpha}\sigma\mu\alpha \tau\psi \pi\lambda\acute{\alpha}\sigma\alpha\upsilon\tau\iota$. $\tau\acute{\iota} \mu\epsilon \acute{\epsilon}\rho\omicron\iota\sigma\alpha\varsigma$ (DEThphyl. $\acute{\epsilon}\pi\lambda\alpha\sigma\alpha\varsigma$).

² Ich verstehe nicht, wie Klostermann das $\epsilon\upsilon\phi\rho$. $\kappa\alpha\iota \acute{\alpha}\gamma$. annehmen kann, während er $\epsilon\upsilon\rho$. $\acute{\epsilon}\nu \alpha\upsilon\tau\eta\eta$ richtig als Ersatz aus 51, 3 erkennt.

³ Auf die Varianten $\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$ $\acute{\epsilon}\pi\iota$ $\gamma\acute{\alpha}\rho$ $\tau\eta\varsigma \kappa\epsilon\phi\alpha\lambda\eta\varsigma$ Bab^{mg}, $\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$ $\acute{\epsilon}\pi\iota$ $\gamma\acute{\alpha}\rho$ $\kappa\epsilon\phi\alpha\lambda\eta\varsigma$ NAQT einzugehen, ist nicht erforderlich. Aber wieder zeigt sich — vgl. die Anm. zu 45, 9 (28, 24) — dass die Ersetzung aus der Texttradition stammt, der B angehört. — In 51, 11 stimmt B mit obigen La beinahe überein: $\acute{\epsilon}\pi\iota \kappa\epsilon\phi\alpha\lambda\eta\varsigma \gamma\acute{\alpha}\rho \alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$; N hat hier $\acute{\epsilon}\pi\iota \tau\eta\varsigma \kappa\epsilon\phi\alpha\lambda\eta\varsigma$ AQ $\acute{\epsilon}\pi\iota$ $\gamma\acute{\alpha}\rho$ $\tau\eta\varsigma \kappa\epsilon\phi\alpha\lambda\eta\varsigma$.

ה: 'ע באו ציון ברנה ו' ע'
 ע ל ר' ששון
 ושמחה ישגון

Θ: καὶ ἤξουσιν εἰς Σειὼν μετ' εὐφροσύνης καὶ ἀγαλλιά-
 ματος αἰωνίου·

ἐπὶ κεφαλῆς γὰρ αὐτῶν αἶνεσις
 καὶ εὐφροσύνη καταλήμψεται αὐτούς.

Somit ersetzt Θ in 61, 7 den η nicht aus 51, 11 Θ, sondern aus 35, 10 Θ.¹

In 45, 13 scheint ein Fall vorzuliegen, in dem eine andere Prophetenstelle eingewirkt hat. Für η *תּוֹלְדוֹתַי יִשְׂרָאֵל* hat Θ καὶ τὴν αἰχμαλωσίαν τοῦ λαοῦ μου ἐπιστρέψει. Das deutet auf *שׁוּב שְׁבוּת*, was mit ἀποστρέφειν τὴν αἰχμ. (ἀποικίαν, τὰς ἀποικίας, τὰς ἀποστροφάς), auch στρέφειν τὴν αἰχμ., oder mit ἐπιστρέφειν τὴν ἀποικίαν oder τὴν αἰχμαλωσίαν übersetzt wird; letzteres steht Jer. 29, 14. Hos. 6, 11. Jo. 4, 1. ψ 126, 4. Thr. 2, 14; ἀποστρ. τ. ἀποικίαν λαοῦ μου Ἰσραήλ steht Jer. 30, 3, ἀποστρ. τ. αἰχμ. τοῦ λαοῦ αὐτοῦ steht ψ 53, 7; ἐπιστρεφ. τ. αἰχμ. τοῦ λαοῦ αὐτοῦ ψ 14, 7; endlich ἐπιστρέψω τὴν αἰχμ. (Α τοῦ) λαοῦ μου Ἰσραήλ Am. 9, 14 = η *וּשְׁבַתִּי אֶת שְׁבוּת עַמִּי יִשְׂרָאֵל*. Θ ersetzt jedenfalls auf Grund von Am. 9, 14 Θ. Stand diese Stelle vielleicht in einer der früheren Vorlagen als Hinweis auf die erfüllte Weissagung am Rande?

¹ Auf die Stellen 35, 10 und 51, 11, die jedenfalls auch aufeinander gewirkt haben und ihre verschiedenen Gestaltungen in den Handschriften gehe ich hier nicht ein. Es ist kaum möglich, die jeweiligen Äquivalente für ἀγαλλιαμα, ἀγαλλιασις, εὐφροσύνη mit Sicherheit festzustellen. Dass Wucherungen vorliegen, ist deutlich. Woher die Vermehrung im Schlusssatz (ὀδύνη καὶ λύπη καὶ στεναγμός) beide Male kommt, habe ich nicht finden können. Da der Übersetzer bei 51, 11 die frühere Stelle 35, 10 nicht berücksichtigt zu haben scheint, könnte man annehmen, dass die Wucherungen schon in seiner Vorlage sich fanden.

60, 4 scheint auf eine Beeinflussung bereits aus ξ schliessen zu lassen.

ξ : וראי כלם נקבצו . . .

באו לך בניך מרחוק יבאו ובנתיך על צד תאמנה

Θ : καὶ ἴδε συνηγμένα τὰ τέκνα σου·

ἦκασιν πάντες οἱ υἱοὶ σου μακρόθεν καὶ αἱ θυγατέρες σου ἐπ' ὤμων ἀρθῆσονται.

Θ lässt ξ aus (setzt ξ voraus?), setzt voraus danach ein ξ , hat statt ξ und lässt ξ aus. Woher ἐπ' ὤμων ἀρθῆσονται? Aus 49, 22! —: ξ : ובנותיך על כתף תנשאנה — dem entspricht genau, was Θ 60, 4 bietet. 49, 22 hat Θ dagegen: τὰς θυγατέρας σου ἐπ' ὤμων ἀροῦσιν (ישא). Das zeigt, dass der von Θ 60, 4 gebotene Ersatz für ξ aus 49, 22 ξ , nicht Θ stammt. —

52, 6. ξ : לכן ידע עמי שמי; Θ : διὰ τοῦτο γνώσεσθε ὁ λαός μου τὸ ὄνομά μου (Γ). Hat hier 43, 10 eingewirkt? ξ : למען תדעו; Θ freilich ἵνα γνῶτε? Doch konnte die Ähnlichkeit der Stellen leicht eine Parallelisierung veranlassen.

63, 3 ξ [בחתמי] ויו נצחם [על בגדי וכל מלבושי אנאלתי] Θ : ὡς γῆν (כחמר).

Θ : καὶ κατήγαγον τὸ αἷμα αὐτῶν. Damit vergleiche man v. 6 Schluss: ξ : וואוריד לארץ נצחם [ἐν τῇ ὀργῇ μου].

Θ : καὶ κατήγαγον τὸ αἷμα αὐτῶν εἰς γῆν. Es ist klar, das Θ 3 Schluss aus Θ 6 stammt. Von ξ an hat Θ den Rest ausgelassen.¹

Zu der Ersetzung von ξ durch Θ kommt Θ durch Abirren von ξ auf Θ wegen des beide Male vorhergehenden ξ . Das ξ von Θ ist in ξ (B) vielleicht deshalb

¹ Variante τὰ ἱμάτια N* statt τὸ αἷμα — so N^c — (vielleicht ver-schrieben aus αἱματα?). Erst Q^{mg} bietet καὶ πάντα τὰ ἐνδύματά μου ἐμόλυνα (Θ' σ').

nicht aufgenommen, weil בחמתי 3a schon mit ὡς γῆν (כחמר) gegeben war. BabNAQ lesen es (εἰς γῆν).¹

Die übrigen Stellen, die nun der Reihe nach durchgegangen werden sollen, scheinen sämtlich erst durch einen Einfluss von Θ ihre Umgestaltung erfahren zu haben.

41, 28 Η: וארא ואין איש
ומאלה ואין יגע

Θ: ἀπὸ γὰρ τῶν ἔθνων ἰδοὺ οὐδεὶς

καὶ ἀπὸ τῶν εἰδώλων αὐτῶν οὐκ ἦν ὁ ἀναγγέλλων.

Zu b wäre zu bemerken: מאלה scheint verderbt; Θ weist auf מאלהיהם (מאלייהם), Oort: מאלים. Doch ist das für uns hier gleichgültig.² Woher stammt Θa? Man vergleiche die Stellen 50, 2; Η ואין איש; Θ καὶ οὐκ ἦν ἄνθρωπος. 59, 16 Η: ואין איש כי וירא Θ: καὶ εἶδεν καὶ οὐκ ἦν ἀνὴρ. 63, 3 Η: ואיש אתי Θ: καὶ τῶν ἔθνων οὐκ ἔστιν ἀνὴρ μετ' ἐμοῦ (B) und ἀπὸ τῶν λαῶν οὐκ ἔστιν οὐδεὶς σὺν ἐμοί (σ'). Das, was Θ 41, 28a als Ersatz für Η bietet, stammt irgendwie aus 63, 3 Θ (cf. Klostermann S. 11). Woher ἰδοῦ? (aus וארא? הן (29)? הנה (27)?). Auch die ἔθνη sind nicht in מלאמם (= וארא כי) zu suchen. Wunderlich ist die Berührung mit σ'. Sollte sich die Umgestaltung in 41, 28 Θ erst zwischen σ' und B', also zwischen dem 2. und 4. nachchristlichen Jahrhundert vollzogen haben?³

42, 4 Η: ויתלו אים ולתורתו אים Θ: καὶ ἐπὶ τῷ ὀνόματι αὐτοῦ ἔθνη ἔλπιουσιν. Für ὀνόματι⁴ weiss ich zunächst noch

¹ Damit scheidet die Stelle 63, 3 eigentlich aus dem Zusammenhang unserer Betrachtung aus.

² ἀναγγέλλων ist übrigens nicht יגע, sondern מניד (cf. 45, 19. 46, 10); in v. 26 ist מניד ואין von Θ ausgelassen; εἰδωλον steht für מאלה u. a. Jes. 37, 19, für אליל Hab. 2, 18, für אלים Jes. 1, 29. 57, 5.

³ Duhms Rekonstruktionen für Θ (S. 284) befriedigen nicht. — Nach Field, Hexapl., auctuarium bietet σ' und auch α' (cod. 88) καὶ ἀπὸ τ. λ., α' Θ' (cod. 86) τῶν λαῶν (Procopius: Σ καὶ ἀπὸ τῶν λαῶν).

⁴ ψ 52, 11 וקרא שםך gibt Θ mit ὑπομενῶ τὸ ὄνομά σου. — Auch

keine andere Erklärung als die, dass es aus νόμῳ αὐτοῦ verschrieben ist; ἔθνη steht auch 41, 5 für א״ם — warum, weiss ich nicht zu sagen¹; sonst ist א״ם stets = νῆσοι 41, 1. 42, 10. 12. 15. 49, 1. 51, 5. 60, 9. 66, 19. Warum hier ἔθνη? Zwei Stellen können durch Parallele einen Einfluss ausgeübt haben. Jes. 11, 10 ἤ: גוים ידרשו ו: ἐπ' αὐτῷ ἔθνη ἐλπιούσιν und 51, 5:

וְרָעִי עַמִּים יִשְׁמָו
אֵלֵי אִיִּם יָקוּ
וְאֵל וְרָעִי יִיחַלוּ

Θ: καὶ εἰς τὸν βραχίονά μου ἔθνη ἐλπιούσιν· ἐμὲ νῆσοι ὑπομενοῦσιν καὶ εἰς τὸν βραχίονά μου ἐλπιούσιν. Satz 1 ist in Θ schon nach Satz 3 gestaltet (cf. 63, 3. 6 und 65, 16. 17). Der erste Satz zeigt auch wieder, dass erst Θ eingewirkt hat.

Ich gehe über zu 44, 23. ἤ: כִּי עָשָׂה יְהוָה; weiter: כִּי נֶאֱמַר וּבִישְׂרָאֵל יִתְפָּאֵר יְהוָה יַעֲרֹב וּבִישְׂרָאֵל יִתְפָּאֵר. Θ: ὅτι ἠλέησεν ὁ θεὸς τὸν Ἰσραὴλ; weiter: ὅτι ἐλυτρώσατο ὁ θεὸς τὸν Ἰακώβ καὶ Ἰσραὴλ δοξασθήσεται. Statt des ἐλυτρώσατο B hat A ἠλέησεν, aber נֶאֱמַר ist sonst in Dtjes. nie mit ἐλεέω übersetzt. — Wie kommt Θ zu dem ersten ἠλέησεν? ἐλεέω ist = נָחַם 52, 9. Indessen ist sonst in Dtjes. נָחַם stets mit παρακαλεῖν (c. deriv.) gegeben (57, 6 sucht Θ נָחַם oder חָמַם); somit wird 52, 9 an נָחַם gedacht sein. Das ἠλέησεν von A scheint eine einfache Gedankenlosigkeit zu sein. Unser כִּי עָשָׂה יְהוָה ist bei Θ durch das 52, 9 vorausgesetzte כִּי נָחַם ersetzt worden, da die vorhergehenden Sätze ähnlich sind, und so drang durch die Parallele ein andres Stück

Mt. 12, 21 zitiert wie oben. — ψ 130, 4 hingegen giebt Θ das לְמַעַן תִּקְרָא des ἤ mit ἐνεκεν ὀνόματός σου! Da könnte aber die bekannte Phrase לְמַעַן תִּקְרָא eingewirkt haben (οἱ γ' richtig καὶ τῷ νόμῳ αὐτοῦ).

¹ Duhm scheint אִיִּם annehmen zu wollen.

ein; vgl. 44, 23 פצחו הרים ארץ פצחו הרים . . . הריעו תחתיו ארץ פצחו הרים mit 52, 9 פצחו רגנו יחדו חרבות ירושלם וכל עץ בו יער וכל עץ בו

45, 8 Η: הרעו שמים. Θ: εὐφρανθήτω ὁ οὐρανός. εὐφραίνω ist sonst רגן 42, 11. 44, 23. 49, 13. 52, 8. (9) u. s. w. Scholz behauptet, es sei wie 44, 23 הריעו gelesen worden. Das ist dort durch σαλπίζετε gegeben. Jedenfalls haben hier wieder die Parallelen 44, 23 (רגנו שמים) εὐφρανθήτε οὐρανοί) 49, 13 (ר' ש' εὐφραίνεσθε οὐρανοί) eingewirkt.

45, 16. Η: בושו וגם נכלמו כלם יחדו הלכו בכלמה חרשי צירים. Θ: αἰσχυνθήσονται καὶ ἐντραπήσονται πάντες οἱ ἀντικείμενοι αὐτῷ καὶ πορεύσονται ἐν αἰσχύνη· ἐγκαίνιζεσθε πρὸς μέ, νῆσοι. Zunächst ist uns das letzte Sätzchen aus 41, 1 bekannt: Η: החרישו אלי איים, Θ: ἐγκαίνιζεσθε πρὸς μέ, νῆσοι (החרישו). Hier kann nur eine Corruption oder die Ähnlichkeit der Buchstaben mit חרשי צירים (samt dem ה von בכלמה) den Anlass zur Ersetzung durch den Anfang von 41, 1 gegeben haben, und zwar erst aus Θ. — Woher aber stammt πάντες οἱ ἀντικείμενοι αὐτῷ? Duhm, dem כלם metrisch zu dürftig dünkt, greift voll Freude nach dem Danaergeschenk und schreibt flugs כל קמיו — Cheyne, noch durstiger nach metrischer Fülle, zieht כל מתקוממו vor, Marti bietet unter diesem embarras de richesse beides dar. Nun vergleiche man 41, 11 Η: הן יבשו ויכלמו כל הנחרים כך, Θ: ἰδοὺ αἰσχυνθήσονται καὶ ἐντραπήσονται πάντες οἱ ἀντικείμενοί σου. Mag die Ähnlichkeit der Buchstaben von כלם יחדו oder die Annahme einer Corruption dem Θ den Anlass gegeben haben zu dem Ersatz, die Quelle ist jedenfalls die auch sonst formell parallele Stelle 41, 11, und zwar in Θ. Dass Θ in v. 24 das כל הנחרים בו mit πάντες οἱ διορίζοντες αὐτούς übersetzt, und wie er dazu kommt¹,

¹ v. 18 ist כונן durch διορίζω gegeben; Ez. 41, 12 f. 15. 42, 1. 10 steht es für בנין, בנין. — War an גדלם gedacht, oder liegt Corruption einer Form von ὀργίζω vor?

ist hier gleichgültig. Bei dieser Sachlage ist auch Klostermanns כל מתחריו für mich unannehmbar und seine Befurteilung auf Neh 4, 2 scheint mir nicht durchschlagend; schon 44, 11 stehen יחדו und כלם wenigstens nebeneinander und ich sehe nicht ein, weshalb die Verbindung כלם יחדו zur Bezeichnung des radikalen Bankerotts der Betreffenden an sich unmöglich sein sollte. Übrigens trennt der Athnach m. E. mit Recht כלם zum ersten, יחדו zum zweiten Versglied ab. — Dass aber die Metrik durchgehends solche Gleichmässigkeit fordert, müsste erst noch bewiesen werden.

47, 10 H: ותאמרי בלבבך אני ואפסי עוד
 (אמרת) אין ראני

Θ: ἐγώ εἰμι καὶ οὐκ ἔστιν ἕτέρα

καὶ εἶπας τῇ καρδίᾳ σου· ἐγώ εἰμι καὶ οὐκ ἔστιν ἕτέρα.
 Damit vergleiche man nun v. 8 H: האמרה בלבבה אני ואפסי עוד
 Θ: ἡ λέγουσα ἐν¹ καρδίᾳ αὐτῆς· ἐγώ εἰμι καὶ οὐκ ἔστιν ἕτέρα. Der Zusatz in 10a ist veranlasst durch אמרת (cf. ותאמרי 10b, האמרה 8); und sollte dann Θ nach 8 achtlos gelesen haben: אני ואפסי statt אין ראני?² Die Sachlage wäre dann hier ähnlich wie 63, 3. 6.³

55, 11. H: והצליח אשר שלחתיו. Θ: καὶ εὐοδώσω τὰς ὁδοὺς σου καὶ τὰ ἐντάλματά μου [N^{c-a} vid add. φυλάξεις]. Zu dem Zusatz(?) καὶ τὰ ἐντάλματά μου siehe S. 10. Zum Übrigen ist zu vergleichen 48, 15 H: והצליח דרכו, Θ: καὶ εὐόδωσα τὴν ὁδὸν αὐτοῦ und 46, 11, wo Θ hinzufügt ἤγαγον αὐτὸν καὶ εὐόδωσα τὴν ὁδὸν αὐτοῦ (= 48, 15 H, aber הביאותיו (והצליח ד' — vgl. auch 54, 17 לא יצלה — οὐκ εὐοδώσω (B). Θ ersetzt H nach 48, 15, nur dass der

¹ pr. τῇ acbAQ.

² Zu אין ראני vgl. 29, 15 (מי ראני), ψ 10, 11 (בל ראה לנצח).

³ Zu 51, 4: H עמי — ולאומי (?), Θ: ὁ λαός μου — καὶ οἱ βασιλεῖς vgl. 41, 2: H: גוים — ומלכים, Θ: ἐθνῶν — καὶ βασιλεῖς; 60, 3: H: גוים — מלכים, Θ: βασιλεῖς — ἔθνη.

Plural und σου für αὐτοῦ gesetzt ist. Die Beeinflussung ging von 48, 5 G aus, wo bereits וְאַצְלִיחַ in der hebräischen Vorlage vorausgesetzt war. Der Zusatz in 46, 11 stammt auch aus 48, 15 (mit וְאַצְלִיחַ).¹

58, 9. H: או תקרא ויהוה יענה תשוע ויאמר הנני. G: τότε βοήση, καὶ ὁ θεὸς εἰσακούσεται σου, ἔτι λαλοῦντός σου ἐρεῖ· ἰδοὺ πάρεμι. Hierzu ist zu vergleichen 65, 24 H: והיה מרם יקראו ואני אענה עוד הם מדברים ואני אשמע. G: καὶ ἔσται πρὶν κεκράξαι αὐτοῦς ἐγὼ ὑπακούσομαι² αὐτῶν, ἔτι λαλούντων αὐτῶν ἐρῶ· τί ἐστίν. An dieser Stelle, 58, 9, ist תשוע ersetzt durch den Ausdruck von 65, 24, im Sing. (עוד אתה מדבר), den wohl תקרא veranlasst hat. Umgekehrt scheint 65, 24 beeinflusst von 58, 9. Es wäre zwar nicht unmöglich, dass ἐρῶ verstümmelt oder verlesen ist aus ἐγὼ (ερω — ερω) — אני —; aber τί ἐστίν scheint eher aus הנני als aus אשמע (מה?) zu stammen (cf. 41, 22 מָה הֲנֵה = τίνα ἦν). Sollte הנני als מה הנה nach 65, 24 G gekommen sein?? Solche Versuche befriedigen nie — und doch wird man immer wieder dahin gewiesen. Die wechselseitige Beeinflussung scheint mir indessen deutlich.

59, 1. H: הן לא קצרה ידי יהוה מהושיע ולא כבדה אוגו משמוע. G: μὴ οὐκ ἰσχύει ἡ χεὶρ κυρίου τοῦ σῶσαι; ἢ ἐβάρυνεν τὸ οὖς αὐτοῦ τοῦ μὴ εἰσακούσαι; dazu siehe 50, 2: הקצור להציל קצרה ידי מפרות ואם אין בי כח להציל. Im späteren Sprachgebrauch kommt עצר absolut auch ohne כח im Sinn von facultatem habere vor, vgl. 2 Chr 20, 37. 14, 10. Sollte G statt קצר עצר gelesen haben?³ Jedenfalls ist 2b frei übersetzt; vielleicht auch 2a? — Die Übersetzung von 59, 1, als ob קָהּ u. s. w. stände, beruht jedenfalls auf Beeinflussung

¹ Oder beide Male וְהַצְלִיחַ?

² NAQ ὑπακούσομαι.

³ Das lag nahe wegen des parallelen אין בי כח.

von 50, 2 Θ : μή οὐκ ἰσχύει ἡ χεὶρ μου τοῦ ῥύσασθαι; ἢ οὐκ ἰσχύω τοῦ ἐξελέσθαι. Hiermit sind die Hauptstellen, an denen unsere Erscheinung nachzuweisen war, besprochen.

Nichts zu entnehmen ist für unsere Frage aus 49, 1. Ξ :

שמעו אײם אלי והקשיבו לאמײם

מרחוק יהוה מבטן קראני

ממעמי אמי הזכיר שמי

Θ : ἀκούσατέ μου, νῆσοι, καὶ προσέχετε ἔθνη·

διὰ χρόνου πολλοῦ στήσεται, λέγει κύριος.

ἐκ κοιλίας μητρός μου ἐκάλεσε τὸ ὄνομά μου. —

2 Θ ist rätselhaft. Die Beobachtung¹, dass Jes. 30, 27 ממרחק mit διὰ χρόνου B und διὰ χρόνου πολλοῦ BAOQ gegeben und die Möglichkeit, dass יהיה für יהוה gelesen, י"י" zuggefügt und מבטן קראני ausgelassen ist, erklären die Übersetzung von Θ nicht. Sollte irgend eine andere Parallelstelle eingewirkt haben? Erwähnt sei nur noch, dass Hi 14, 5 קח mit χρόνος wiedergegeben ist.

Weniger sicher und darum nicht näher herangezogen sind die Stellen 60, 7 ($\text{תפלתִי — προσευχῆς; תפאר — δοξασθήσεται; יפאר: 56, 7. — 43, 10 (καὶ ἐγὼ μάρτυς — v. 12 ואני אל?)}).$ —

45, 12 ($\text{ידי נטו} — \text{τῆ χειρὶ μου ἐστερέωσα — cf. 42, 5. 48, 13. 51, 6. — 65, 16 (וכי נסתרו מעיני) — καὶ οὐκ ἀναβήσεται αὐτῶν ἐπὶ τὴν καρδίαν — 17: ולא תעלינה על לב — οὐδ' οὐ μὴ ἐπέλθῃ αὐτῶν ἐπὶ τὴν καρδίαν vgl. 63, 3. 6. 47, 8. 10). — 66, 12 (תשעשעו — παρακληθήσονται, sonst μελετάω, ἀγαπάω — 13: אנהמכם, תנהמנו — παρακαλέσει παρακαλέσω).²$

¹ πολὺς χρόνος steht Hi 12, 12 für ישיש. — Jes. 34, 10 ist נצחִים נצחִים durch εἰς χρόνον πολὺν wiedergegeben.

² Erwähnt sei noch, dass das ἐξηράνθησαν des Θ 51, 12 (statt des יתן Ξ) wohl auch durch die Parallele 40, 7 (Θ : ἐξηράνθη, Ξ יבש) veranlasst ist.

Ich stelle noch einmal zusammen. I. Stellen, in denen Θ eine Bereicherung gegenüber Ξ bietet: 40, 5 (52, 10). 41, 6. (5). 42, 1 (45, 4). 46, 11 (48, 15). 48, 16 (45, 19). 48, 21 (Ex. 17, 6). 49, 1 (?). 49, 6 (42, 6. 49, 8). 49, 7 (48, 17). 49, 13 (45, 8. 55, 12). 51, 2 (41, 8). 51, 5 (Ψ 37, 6). 51, 9. (17). 51, 12 (57, 11). 51, 23 (60, 14). 55, 11 (?). 65, 2 (50, 5).

II. Stellen, in denen Θ eine Umgestaltung, einen Ersatz für Ξ bietet: 41, 28 (63, 5). 42, 4 (11, 20. 51, 5). 44, 23 (52, 9). 45, 8 (44, 23. 49, 13). 45, 9 (28, 24. 29, 16). 45, 13 (Am. 9, 14). 45, 16 (41, 1. 11). 47, 10. (8). 52, 6 (43, 10). 55, 11 (46, 11. 48, 15). 58, 9 (65, 24). 59, 1 (50, 2). 60, 4 (49, 22). 61, 7 (35, 10, nicht 51, 11). [63, 3. (6)]. 65, 18 (51, 3).

Mit Ausnahme der 7 oben bezeichneten Stellen haben nur Stellen aus Jes. 40—66 selbst beeinflussend auf andere daselbst eingewirkt. Von jenen 7 gehören ausser 3 (Ex. 17, 6. Am. 9, 14. Ψ 37, 6) die übrigen vier auch dem „Buch Jesaja“ an.

Dass fast überall thatsächlich eine Beeinflussung durch Parallelstellen stattgefunden hat, denke ich nachgewiesen zu haben. Freilich erst die Menge der Fälle muss für den Einzelfall den Ausschlag zu dieser Deutung geben. — Wie diese Beeinflussung sich vermittelt hat, darüber wage ich nichts Bestimmtes zu sagen. In einigen Fällen scheint der hebräische Text die Quelle dafür gewesen zu sein; in weitaus den meisten hat die Parallele erst in der griechischen Gestalt eingewirkt. Haben wir als Vorstufe einen Zustand der betr. Handschrift anzunehmen, in dem diese mit Rand- bzw. mit Interlinearparallelen versehen war? In andern Fällen kommt man zur Vermutung einer blossen, aber genauen Reminiszenz. Anderswo (vgl. 45, 16) sieht es so aus, als ob der Übersetzer einer unsichern Stelle seiner Vorlage durch Rekurs auf seine Wiedergabe einer

ähnlich aussehenden früheren zu Hülfe gekommen wäre. — Indessen kam es mir in diesem Zusammenhang nicht sowohl auf die Erklärung der Entstehung, als auf den Nachweis der Thatsächlichkeit der behandelten Erscheinung an. Ich hoffe damit den wahren Charakter auch einiger Quellen, die zur Sanierung metrisch siecher Stellen verlocken, ins Licht gesetzt zu haben, ohne durch mein timeo Danaos und die Bekämpfung metrischer Unvorsichtigkeiten mich zu einer falschen Unterschätzung der LXX und der Metrik als textkritischer Hilfsmittel überhaupt bekennen zu wollen.

Nachträge.

I. Fälle von Bereicherung.

45, 11. ξ : על בני. \aleph AQ: περι τῶν υἱῶν μου καὶ περι τῶν θυγατέρων μου. Der Zusatz ist veranlasst durch die folgenden Parallelen, die beide nennen: 43, 6. (בני — בנותי; τοὺς υἱοὺς μου — τὰς θυγατέρας μου), 49, 22 (בניך — בנותיך; τοὺς υἱοὺς σου — τὰς θυγατέρας σου) = 60, 4 (בניך — בנותיך; οἱ υἱοί σου — αἱ θυγατέρες σου).

51, 9. ξ : עורי עורי. Θ (B): ἐξεγείρου ἐξεγείρου, Ἱερουσαλήμ (cf. ξ : ורוע Θ (B): τοῦ βραχίονός σου), Zusatz aus den formalen Parallelen 51, 17 und 52, 1 (Klostermann 53) (cf. S. 245).

51, 12. ξ : מי את ותיראי. Θ (B): τίς οὖσα ἐφοβήθης (cf. S. 246).

Endlich 52, 11. ξ : כלי יהוה. Θ (B): τὰ σκεύη κυρίου. Γ ^{vid} [τοῦ οἴ]κου. Wenn Γ nicht ursprünglich $\bar{\kappa}\bar{o}\bar{u}$ = κυρίου las, was dann unrichtig ergänzt ist, nachdem es vielleicht doppelt geschrieben war, so könnte das τοῦ οἴκου wohl aus Jer. 27, 16 stammen, der einzigen Stelle, an der ausser Esr. 1, 7 noch die Verbindung כלי בית יי^י vorkommt.

II. Fälle von Ersetzung.

52,6. ח : ידע. B : γνώσεται. Γ γνώσεσθε. Falls die LA von Γ nicht eine Verderbnis der von B ist, könnte man an eine Einwirkung von 43, 10 durch Parallele denken: ... למען תדעו. Doch ist das höchst fraglich (cf. S. 254).

52,8. ח : בשוב. B : ἡνίκα ἀνέλεήσῃ. Nun kommt ἐλεέω vor für עין טוב πρ 22,9. Aber hier ist jedenfalls an Beeinflussung durch v. 9 zu denken ח — ἡλέησεν (was sonst für ח steht).

52,9: ח : פצחו רגנו. B : ῥηξάτω εὐφροσύνην. Hier schwebte dem Griechen vor — oder er las es als Parallele — 44,23 (רגה . . פצחו; βοήσατε-εὐφροσύνην), 49,13 (פצח[ו] רגה . . ; ῥηξάτωσαν — εὐφροσύνην), 54,1 (פצחי רגה); B hat hier auch eine Kombination, die durch Parallele entstanden sein wird: ῥῆξον καὶ βόησον); 55,12 (רגה . . . פצחו); B anders: ἐξαλοῦνται προσδεχόμενοι . .).

Ganz sicher ist keines dieser nachgetragenen Beispiele, keines brächte an sich die oben besprochene Thatsache zur Evidenz — ἀλλ' ἵνα μήτι ἀπόληται.